

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,25 RM (einschließlich 0,43 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepassten Bezugsbedingungen gern mitgeteilt. Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Bestandschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Dreife der Anzeigen: Grundpreis 1/4 Seite 200 RM, 1/2 Seite - 10 mm hoch und 46 mm breit - für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,- RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengen-Nachlaß lt. Tarif. Postfach-Ronto Berlin Nr. 2581. Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin. Fernsprecher: Sammel-Nummer 17 52 46

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Ämtliches Organ der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 21, Jahrgang 63 • Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 • 20. Mai 1939

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten • Nachdruck verboten

Gedanken zum Muttertage

Der Muttertag, den wir in diesem Jahre am 21. Mai begehen, ist immer mehr zu einem Feiertag des ganzen deutschen Volkes geworden, einem Tage, an dem ein jeder von uns ganz besonders herzlich und dankbar seiner lieben Mutter gedenkt, der er bis zum Ende seiner Tage unendlich viel verdankt, auch wenn er schon längst ihrer Obhut entwachsen ist. Wir halten einmal inne in dem Getriebe und lassen unsere Gedanken zurückschweifen bis zu den frühesten Jugendjahren, in denen wir ganz auf die Mutter angewiesen waren, von ihr treu, liebevoll und unermüdlich betreut und umsorgt wurden, immer über das Nützliche hinaus mit warmer Liebe, die dem Kinde auch in späteren Jahren noch die Jugendzeit wie in den Goldglanz des Glückes getaucht erscheinen läßt. Sie fügte, wie es in dem „Lied von der Glocke“ heißt, „zum Guten den Glanz und den Schimmer“ — Lebenskräfte, die am längsten andauern, am stärksten wirksam werden, wenn sie sich schon an der Quelle des Lebens, in der frühesten Jugend, entfalten.

Aber auch als Glieder der großen deutschen Familie neigen wir uns gerade am Muttertage vor den deutschen Müttern in Verehrung und Dankbarkeit. Sie sind in ihrer Gesamtheit der Baum, aus denen die deutsche Zukunft erblüht. Daher ist es selbstverständlich, daß der Nationalsozialismus den Frauen und vor allem den Müttern größte Wertschätzung entgegenbringt. „Gesunde Kinder — frohe Zukunft“ heißt es auf einer Briefmarke der Freien Stadt Danzig, die ja schon lange nationalsozialistisches Gepräge trägt. Der deutsche Staat wünscht sich aber auch recht viele Kinder, da das Wachsen eines Volkes ein untrügliches Zeichen seiner Lebenstüchtigkeit und seines starken Willens ist, sich in dieser kampferfüllten Welt zu behaupten und die ihm von der Vorsehung zugewiesenen Aufgaben zu lösen.

Als sichtbares Zeichen des Dankes des deutschen Volkes an kinderreiche Mütter hat der Führer und Reichskanzler

am 16. Dezember 1938 das Ehrenkreuz der Deutschen Mutter gestiftet, das wir hier in Originalgröße wiedergeben. Das Kreuz besteht aus einem schmalen eingebuchteten blau-emaillierten Langkreuz mit weißem Rand, das in der Mitte mit einer weißen runden Scheibe belegt ist. Die Scheibe zeigt ein schwarzes Hakenkreuz und einen mit der Umschrift „Der Deutschen Mutter“ versehenen Metallrand. Aus den

Winkeln des Kreuzes gehen metallene Strahlenbündel hervor. Das Ehrenkreuz wird in drei Stufen verliehen, und zwar die dritte Stufe Müttern von vier und fünf Kindern, die zweite Stufe Müttern von sechs und sieben Kindern und die erste Stufe Müttern von acht und mehr Kindern. Die Metallteile der Kreuze sind bei der dritten Stufe bronzegetönt, bei der zweiten versilbert und bei der ersten vergoldet. Die Rückseite trägt in der endgültigen Form die Inschrift: 16. Dezember 1938 Adolf Hitler. Das Kreuz wird an einem blauen, weiß-blau-weiß geränderten Bande um den Hals getragen. Verliehen wird es Müttern, wenn die Eltern der Kinder deutschblütig und erbtüchtig sind, die Mutter der Auszeichnung würdig ist und die Kinder lebend geboren sind. Über die Verleihung des Ehrenkreuzes wird

ein Besitzzeugnis ausgestellt. Nach dem Tode der Inhaberin bleibt das Kreuz den Hinterbliebenen als Andenken.

Einen feinsinnigen Zug des Führers erblicken wir darin, daß er dem Ehrenkreuz die Gestalt eines reizvollen Schmuckstückes hat geben lassen, an dem die Mütter, die als Frauen ja von Natur aus schmuckfreudig sind, auch abgesehen von der Ehrung ihre Freude haben werden. Die ersten Kreuze werden den über siebzig Jahre alten Müttern am Muttertage in eindrucksvollen Feiern überreicht werden. Dadurch sowie durch die Einräumung wertvoller Ehrenrechte gibt der Staat zu erkennen, wie außerordentlich hoch er die Mütter und ihre Aufgaben für die Volksgesamtheit einschätzt. Die Trägerinnen des Ehrenkreuzes haben in Verkehrsmitteln sowie bei allen Veranstaltungen Anspruch



Die Vorderseite des Ehrenkreuzes der Deutschen Mutter (Privataufn.)